



„Du meine Seele, singe“

Johann Georg Ebeling vertont Paul Gerhardt

Vortrag von Dr. Elke Liebig
mit musikalischen Beiträgen durch
die Cappella Vocale Berlin

– *Choräle* –

Zum Paul-Gerhardt-Geburtstag am
12. März 2017, 16 Uhr
Nikolaikirche Berlin

Du meine Seele, singe

Musik: Johann Georg Ebeling (1637-1676)
Text: Paul Gerhardt (1607-1676); Textfassung aus EG 302

1. Du mei - ne See - le, sin - ge, wohl - auf und sin - ge schön.
dem, wel - chem al - le Din - ge zu Dienst und Wil - len stehn.
2. Wohl dem, der ein - zig schau - et nach Ja - kobs Gott und Heil!
wer dem sich an - ver - trau - et, der hat das bes - te Teil,
8. Ach ich bin viel zu we - nig, zu rüh - men sei - nen Ruhm;
der Herr al - lein ist Kö - nig, ich ei - ne wel - ke Blum.

6

Ich das will den Her - ren dro - ben hier prei - sen auf der Erd;
Je - doch höch - ste Gut er - le - sen, den schön - sten Schatz ge - liebt;
weil ich ge - hö - re gen Zi - on in sein Zelt,

10

ich sein will ihn herz - lich lo - ben, so lang ich le - ben werd.
ist's Herz und gan - zes We - sen bleibt e - wig un - be - trübt.
ist's bil - lig, dass ich meh - re sein Lob vor al - ler Welt.

Warum sollt ich mich denn grämen

Musik: Johann Georg Ebeling (1637-1676)

Text: Paul Gerhardt (1607-1676); Textfassung aus EG 370

1. Wa - rum sollt ich mich denn grä - men? Hab ich doch Chris - tus noch,
7. Un - ver - zagt und oh - ne Grau - en soll ein Christ, wo er ist,
11. Herr, mein Hirt, Brunn al - ler Freu - den, du bist mein, ich bin dein,
12. du bist mein, weil ich dich fas - se und dich nicht, o mein Licht,

wer will mir den neh - men? Wer will mir den Him - mel rau - ben,
stets sich las - sen schau - en. Wollt ihn auch der Tod auf - rei - ben,
nie - mand kann uns schei - den. Ich bin dein, weil du dein Le - ben
aus dem Her - zen las - se. Lass mich, lass mich hin - ge - lan - gen,

den mir schon Got - tes Sohn bei - ge - legt im Glau - ben?
soll der Mut den - noch gut und fein stil - le blei - ben.
und dein Blut mir zu - gut dich in den Tod ge - ge - ben;
da du mich und ich dich leib - lich werd um - fan - gen.

NJcht so traurig, nicht so sehr

Musik: Johann Crüger (1598-1662)
Text: Paul Gerhardt (1607-1676)

1. NJcht so trau - rig/ nicht so sehr/ Mei - ne see - le sey be - trübt/
Daß dir GOtt glück/ gut und ehr Nicht so viel/ wie an - dern/ gibt:

Nim für lieb mit dei - nem Gott/ Has - tu Gott/ so hats nicht noth.

Nicht so traurig, nicht so sehr

Musik: Johann Georg Ebeling (1637-1676)
Text: Paul Gerhardt (1607-1676)

Adagio

1. Nicht so trau - rig/ nicht so sehr/ Mei - ne See - le/ sey be - trübt/
Daß dir GOtt Glück/ Guth und Ehr Nicht so viel wie an - dern gibt/

Nim ver - lieb mit dei - nem GOtt. Hast du GOtt/ so hats nicht Noht.

Meine Seel ist in der Stille

Musik: Johann Georg Ebeling (1637-1676)
Text: Paul Gerhardt (1607-1676); Orthographie modernisiert

1. Mei - ne Seel ist in der Stil - le, trö - stet sich des Höchs - ten Kraft,
des - sen Rat und heil - ger Wil - le mir bald Rat und Hil - fe schafft.
2. Gott kann al - les Un - glück en - den, wird's auch herz - lich ger - ne tun,
de - nen, die sich zu ihm wen - den, und auf sei - ner Gü - te ruhn.
3. Wo das Herz am be - sten ste - he, lehrt am be - sten Got - tes Wort
aus der güld - nen Him - mels - hö - he, denn da hör ich fort und fort,

Der kann mehr als al - le Göt - ter, ist mein Hort, mein Heil, mein Ret - ter,
A - ber Men - schen - hilf ist nich - tig, ihr Ver - mö - gen ist nicht tüch - tig,
dass er groß und reich von Kräf - ten, rein und hei - lig in Ge - schäf - ten,

dass kein Fall mich stür - zen kann, trät er noch so hef - tig an.
wär es gleich noch eins so groß, uns zu ma - chen frei und los.
gü - tig dem, der Gu - tes tut. Nun! Der sei mein höch - stes Gut.

Die güldne Sonne voll Freud und Wonne

Musik: Johann Georg Ebeling (1637-1676)

Text: Paul Gerhardt (1607-1676); Textfassung aus EG 449

1. Die güld - ne Son - ne voll Freud und Won - ne bringt un - sern Gren - zen
2. Mein Au - ge schau - et, was Gott ge - bau - et zu sei - nen Eh - ren
3. Las - set uns sin - gen, dem Schöp - fer brin - gen Gü - ter und Ga - ben;

mit ih - rem Glän - zen ein herz - er - quik - ken - des, lieb - li - ches Licht.
und uns zu leh - ren, wie sein Ver - mö - gen sei mäch - tig und groß,
was wir nun ha - ben, al - les sei Got - te zum Op - fer ge - setzt!

Mein Haupt und Glied - er, die la - gen dar - nie - der; a - ber nun steh ich, bin
und wo die From - men dann sol - len hin - kom - men, wann sie mit Frie - den von
Die be - sten Gü - ter sind uns - re Ge - mü - ter, dank - ba - re Lie - der sind

mun - ter und fröh - lich, schau - e den Him - mel mit mei - nem Ge - sicht.
 hin - nen ge - schie - den aus die - ser Er - de ver - gäng - li - chem Schoß.
 Weih-rauch und Wid - der, an wel - chen er sich am mei - sten er - götzt.

4. Abend und Morgen sind seine Sorgen;
 segnen und mehren, Unglück verwehren
 sind seine Werke und Taten allein.
 Wenn wir uns legen, so ist er zugegen;
 wenn wir aufstehen, so lässt er aufgehen
 über uns seiner Barmherzigkeit Schein.

12. Kreuz und Elende, das nimmt ein Ende;
 nach Meeresbrausen und Windessausen
 leuchtet der Sonnen gewünschtes Gesicht.
 Freude die Fülle und selige Stille
 wird mich erwarten im himmlischen Garten;
 dahin sind meine Gedanken gericht'.